



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt
Pädagogisches

«Good practice» mit dem Lernfördersystem Lernpass plus



Lernpass^{plus}

Inhalt

| | | |
|----------|-----------------------------------------------------------|-----------|
| 1 | Kurz und bündig | 3 |
| 2 | Organisatorisches | 5 |
| | 2.1 Absprachen im Team | 5 |
| | 2.2 Einführung im Team | 6 |
| | 2.3 Fachbereiche | 6 |
| 3 | Zeitgefässe | 7 |
| | 3.1 Anzahl Wochenlektionen und Verteilung | 7 |
| | 3.2 Kompetenzbereiche | 7 |
| | 3.3 Anzahl Aufgabensets und Orientierungstests | 7 |
| | 3.4 Klasse: alle dasselbe oder individuell | 8 |
| 4 | Begleitung | 9 |
| | 4.1 Regeln und Strategien | 9 |
| | 4.2 Verbindlichkeit schaffen | 9 |
| | 4.3 Zeit für individuelles (Lern-)Coaching und Berufswahl | 11 |
| 5 | Spezielle Settings | 12 |
| | 5.1 Sehr schwache Schülerinnen und Schüler | 12 |
| | 5.2 Sehr starke Schülerinnen und Schüler | 13 |
| | Liste der Feedbackschulen | 14 |

Impressum

Herausgeberin

Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt

1. Auflage 2023

© Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Volksschulamt

Bezug: www.zh.ch/vs-schulinfo (Unterricht, Lernfördersysteme)

1 Kurz und bündig

Die vorliegende Zusammenstellung von «Good practice» unterstützt Schulleitungen und Lehrpersonen aus Sekundarschulen bei der Arbeit mit dem Lernfördersystem Lernpass plus. Sie zeigt beispielhaft auf, wie ein Schulteam Lernpass plus einführen und sinnvoll im Unterricht einsetzen kann.¹

Die gesammelten Erfahrungen stammen aus elf Sekundarschulen aus dem Kanton Zürich (Liste siehe Anhang). Diese Schulen haben das Lernfördersystem im Rahmen des Projekts «Begleitete Einführung Lernpass plus» von 2020 bis 2022 erprobt.

Nachstehend sind die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst. Die Kapitel 2 bis 5 führen die einzelnen Themen weiter aus.

Organisatorisches (Details siehe Kapitel 2)

- Für die Arbeit mit Lernpass plus empfiehlt es sich, einheitliche Regeln zu definieren, die bei allen Fach- und Klassenlehrpersonen gelten.
- Absprachen im Team lohnen sich, damit die Jugendlichen nicht gleichzeitig in verschiedenen Lektionen an Lernpass plus arbeiten (Übersättigung), sondern regelmässig über das ganze Jahr verteilt.
- Die Einführung sollte sorgfältig im Team erfolgen: entweder mit einer kleinen Gruppe, die ihre Erfahrungen an das nächste Jahrgangsteam weitergibt. Oder begleitet von einer Einführungsveranstaltung und regelmässigem Austausch für alle Lehrpersonen.
- Zum Einstieg in der 1. Sek eignen sich die Kompetenzbereiche «Lesen» und «Hören» in Deutsch, Französisch und Englisch. Die Arbeit in den weiteren Fach- und Kompetenzbereichen bietet sich ab der 2. Sek an.

Zeitgefässe (Details siehe Kapitel 3)

- Eine bis zwei Lektionen pro Woche Lernpass plus haben sich bewährt, verteilt auf ein bis zwei Zeitfenster (z.B. zweimal 20 Minuten oder eine Lektion, zweimal eine Lektion oder eine Doppellektion).
- Je länger eine Einheit mit Lernpass plus dauert, desto stärker muss die Arbeit strukturiert, in den Unterricht eingebunden und mit anderen Arbeitsformen kombiniert werden.
- Der Schwerpunkt in Lernpass plus liegt auf den Aufgabensets. Hier findet Lernen statt. Die Orientierungstests sind Mittel zum Zweck (Anzeigen des individuellen Lernstandes und des Lernfortschritts).

¹ Informationen zum Aufbau und zur technischen Anwendung von Lernpass plus finden sich auf der Website www.lernpassplus.ch, ab August 2023 auf www.lernfoerdersysteme.ch. Informationen zu den Rahmenbedingungen für Lernpass plus und Stellwerk im Kanton Zürich sind aufgeschaltet unter www.zh.ch/vs-schulinfo > Unterricht > Lernfördersysteme.

- Von einem Orientierungstest bis zum nächsten dauert es erfahrungsgemäss rund fünf Schulwochen. Diese Zeitspanne kann aber sehr stark abweichen. Wichtiger als die Dauer ist das gewinnbringende Arbeiten an den Aufgabensets.
- In einer Klasse können die Jugendlichen unabhängig mit Lernpass plus arbeiten und die Orientierungstests machen. Die Klasse kann die Orientierungstests auch gleichzeitig zu festgelegten Zeitpunkten durchführen.

Begleitung (Details siehe Kapitel 4)

- Vor der Arbeit mit Lernpass plus ist es hilfreich, wenn die Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern Strategien erarbeitet, wie sie mit Aufgaben umgehen, die sie nicht (auf Anhieb) lösen können.
- Klare Regeln zum Umgang mit falsch gelösten Aufgaben in den Aufgabensets helfen, ein unergiebiges «Durchklicken» zu verhindern.
- Begleitaufträge und die Dokumentation der Arbeit in ein Heft erhöhen die Verbindlichkeit. Ein physisches Heft hat sich dafür besser bewährt als digitale Tools.
- Wenn sich die Arbeit mit Lernpass plus eingespielt hat, nutzen viele Lehrpersonen die Zeit, in der die Jugendlichen selbständig arbeiten, für individuelle Einzelgespräche.

Spezielle Settings (Details siehe Kapitel 5)

- Für sehr schwache Schülerinnen und Schüler hat es sich bewährt, die Anzahl der Aufgaben pro Aufgabenset zu reduzieren. Zudem kann die Lehrperson individuell begleiten. Es besteht auch die Möglichkeit, manuell ein Set mit einfachen Aufgaben zu erstellen.
- Für sehr starke Schülerinnen und Schüler eignen sich manuell erstellte Aufgabensets mit durchgängig anspruchsvollen Aufgaben.

2 Organisatorisches

Verschiedene organisatorische Massnahmen tragen dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Lernpass plus erfolgreich nutzen können.

2.1 Absprachen im Team

Lehrpersonen, die Lernpass plus verwenden, sollen sich mit Blick auf einheitliche Regeln und konstantes Arbeiten untereinander absprechen.

Einheitliche Regeln

Die Arbeit mit Lernpass plus trainiert neben den fachlichen Inhalten viele überfachliche Kompetenzen. Weil innerhalb der Kompetenzbereiche die Aufgaben zu allen Themen des 3. Zyklus vermischt vorkommen, lernen die Jugendlichen, Aufgaben direkt zu lösen – ohne die Hinführung durch die Lehrperson, die ihnen die Einordnung der gestellten Aufgabe im Unterricht oftmals erleichtert. Sie müssen verschiedene Strategien und Hilfsmittel nutzen, wenn sie sich an bestimmte Themen nicht mehr erinnern oder diese noch nicht im Unterricht vorkamen.

Ebenfalls wichtig bei der Arbeit mit Lernpass plus ist, dass die Lehrperson eine hohe Verbindlichkeit herstellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Aufgaben nicht nur «durchklicken», sondern sich wirklich mit den Inhalten befassen. Um das zu gewährleisten, muss die Lehrperson die Arbeit mit Lernpass plus begleiten und in den Unterricht integrieren.

Sowohl das verbindliche Arbeiten mit Lernpass plus als auch das Einüben der überfachlichen Kompetenzen erfordert verschiedene Regeln (siehe Kapitel 4 «Begleitung»). Je einheitlicher diese Regeln bei den verschiedenen Klassen- und Fachlehrpersonen ausgestaltet sind, desto einfacher fällt es den Jugendlichen, diese einzuhalten. Auch der Aufwand, Lernpass plus im Unterricht einzuführen, verkleinert sich und die spätere Arbeit damit wird leichter.

Konstantes Arbeiten

Mit Lernpass plus können die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen des 3. Zyklus kontinuierlich trainieren. Am effektivsten ist es, wenn die Jugendlichen Lernpass plus konstant nutzen. Umgekehrt kann ein zu intensives, paralleles Arbeiten mit Lernpass plus in verschiedenen Fachbereichen zu einer Übersättigung führen. Es ist deshalb sinnvoll, sich innerhalb des Jahrgangsteams abzusprechen, sodass die Jugendlichen nicht in allen Fachbereichen gleichzeitig, sondern übers ganze Schuljahr verteilt mit Lernpass plus arbeiten.

2.2 Einführung im Team

In den meisten Fällen bewährt es sich für die Schulleitung, Entscheidungen gemeinsam mit den Lehrpersonen zu fällen. Insbesondere bei der Ausgestaltung der Regeln, die für das Arbeiten mit Lernpass plus gelten sollen, sind die Lehrpersonen aller Feedbackschulen eingebunden worden. An einzelnen Schulen hat die Schulleitung den Grundsatzentscheid, mit Lernpass plus zu arbeiten, «top down» gefällt. Auch an diesen Schulen ist die Einführung erfolgreich verlaufen.

Die Einführung von Lernpass plus erfolgte entweder über eine Gruppe von «Vorreiterinnen und Vorreitern», die Lernpass plus erprobt und ihre Erfahrungen in einem zweiten Schritt an die anderen Lehrpersonen weitergegeben hat, oder Lernpass plus wurde gleichzeitig im ganzen Team eingeführt. In diesem Fall lohnt sich eine gemeinsame Einführungsveranstaltung. Dort sollten auch erste Regeln definiert werden.

Der Start mit Lernpass plus ohne Begleitung hat viele Leerläufe zur Folge, da alle dieselben «Fehler» erst selbst machen und in der Regel eigene Lösungen und Abläufe entwickeln. Diese in einem zweiten Schritt wieder zu vereinheitlichen, hat bei den Feedbackschulen viel Zeit in Anspruch genommen. In einem Fall entsprach die in Lernpass plus erfasste Klassenstruktur nicht der realen Klassenstruktur, da z.B. Niveaunklassen als Klassen erfasst wurden. Die Administration der Lizenzen ist so sehr aufwändig. Die erfasste Klassenstruktur sollte unbedingt der realen entsprechen, auch wenn zuerst eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler startet, bevor der Rest der Klasse einsteigt.

2.3 Fachbereiche

Lernpass plus umfasst den ganzen 3. Zyklus. Das heisst, Jugendliche können bei entsprechenden Lücken auch gegen Ende der Sekundarschulzeit an den Inhalten der 1. Sek arbeiten. Umgekehrt können bereits zu Beginn der Sekundarschule Inhalte vorgelegt werden, die erst in der 3. Sek thematisiert werden. In Bereichen, in denen die Bearbeitung solcher Aufgaben theoretisches Wissen voraussetzt, kann dies zu Frustration führen. Beispiel: Eine Pythagoras-Aufgabe kann in der Regel nicht sinnvoll bearbeitet werden, wenn der Satz des Pythagoras vollkommen unbekannt ist. Daher eignen sich in der 1. Sek für den Start vor allem die Kompetenzbereiche «Lesen» und «Hören» in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch. Gegen Ende der 1. Sek ist der Start mit Mathematik, Natur und Technik und dem Kompetenzbereich «Sprache im Fokus» in allen drei Sprachen meist problemlos möglich.

3 Zeitgefässe

Lernpass plus trainiert verschiedene Kompetenzen aus dem 3. Zyklus und sorgt so dafür, dass diese präsent bleiben. Während die Lehrpersonen zu Beginn Zeit investieren müssen, um Lernpass plus einzuführen, gewinnen sie diese später meist wieder: Themen, die erneut aufgegriffen werden, bedürfen keiner langen Wiederholung, sondern sind bei den Jugendlichen präsent. Trotzdem waren die Zeitgefässe für die Arbeit mit Lernpass plus sowie der Stoffdruck, den viele Sekundarlehrpersonen als hoch empfinden, in den Feedbackschulen ein grosses Thema.

3.1 Anzahl Wochenlektionen und Verteilung

An den Feedbackschulen hat es sich bewährt, ein- bis zweimal pro Woche für je 20 Minuten bis eine Lektion mit Lernpass plus zu arbeiten. In der 3. Sek setzten die Lehrpersonen oft eine Doppellektion pro Woche ein (z.B. im Atelier).

Je länger am Stück sich die Schülerinnen und Schüler mit Lernpass plus beschäftigten, desto stärker musste die Arbeit in den Unterricht eingebunden oder mit anderen Instrumenten verbunden werden. Viele Jugendliche können sich mit entsprechenden Aufträgen gut 20 Minuten auf die Arbeit mit Lernpass plus konzentrieren. Bei Einheiten von einer Lektion oder länger empfiehlt es sich, die Begleitaufträge (z.B. «notiere eine besonders schwierige Aufgabe») auszubauen und kooperative Arbeitsformen einzubinden, z.B. Lerngespräche am Ende der Einheit, gemeinsame Bearbeitung einer schwierigen Aufgabe, Vokabular aus den Aufgaben gegenseitig abfragen. Gerade bei Doppellektionen sollten den Schülerinnen und Schülern zusätzlich weitere Instrumente zur Verfügung stehen, mit denen sie einzelne Themen vertiefen, sich Theorie aneignen oder in einem anderen Setting üben können.

3.2 Kompetenzbereiche

Viele Schulen erachteten insbesondere die Kompetenzbereiche «Lesen» im Deutsch sowie «Hören» in allen Sprachen als grossen Mehrwert. Lesen als eine der wichtigsten überfachlichen Kompetenzen lässt sich mit Lernpass plus konstant über die drei Schuljahre trainieren, z.B. mit einem festen 20-Minuten-Block. Die Lehrpersonen schätzten auch das Hörverstehen in allen drei Sprachen, da sich das binnendifferenzierte Trainieren dieser Kompetenz mit Lernpass plus sehr einfach umsetzen lässt, im Gegensatz zu vielen anderen Hörtexten. Generell ist die Offenheit gegenüber Lernpass plus in den Sprachen höher als in Mathematik, wo die Lehrpersonen über hohen «Stoffdruck» klagen.

3.3 Anzahl Aufgabensets und Orientierungstests

Der Schwerpunkt bei der Arbeit mit Lernpass plus sollte auf den Aufgabensets liegen. Hier dürfen die Schülerinnen und Schüler Hilfsmittel nutzen und sich die Inhalte erarbeiten –

hier findet das Lernen hauptsächlich statt. Der Orientierungstest ist lediglich eine Einstufung, die notwendig ist, damit Aufgaben auf dem richtigen Niveau zusammengestellt werden können. Es ist deshalb nicht sinnvoll, das Üben an den Aufgabensets unnötig zu beschleunigen. Ein Schüler oder eine Schülerin arbeitet lieber intensiv an einem Aufgabenset und führt den Orientierungstest erst später durch, als von Test zu Test zu eilen. Lässt die Motivation nach oder erweisen sich die Aufgaben aus dem Aufgabenset als zu einfach, ist es angezeigt, das Set nicht fertig zu bearbeiten. In diesem Fall kann die Lehrperson den nächsten Orientierungstest bereits früher freischalten. Es ist jedoch in fast allen Fällen sinnvoll, die Arbeit an einem bestimmten Kompetenzbereich mit einem zweiten, dritten oder vierten Orientierungstest abzuschließen.

Wie lange eine Schülerin oder ein Schüler braucht, ein Aufgabenset zu beenden, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Lernschwächere Jugendliche benötigen für die gleiche Anzahl Aufgaben eher länger.
- Je sorgfältiger die Schülerinnen und Schüler arbeiten und z.B. auch etwas recherchieren, desto länger dauert es.
- Die Lehrpersonen können die Anzahl Aufgaben pro Set und die Anzahl Sets einstellen und so die Bearbeitungsdauer beeinflussen. Dies sollte unbedingt vor dem Freischalten des entsprechenden Orientierungstests geschehen.

Faustregel: Von einem Orientierungstest bis zum nächsten dauert es rund fünf Schulwochen. Je nach Anzahl Wochenlektionen, Arbeitsverhalten, Begleitaufträgen usw. kann diese Dauer auch stark unter- oder überschritten werden.

3.4 Klasse: alle dasselbe oder individuell

In den meisten Feedbackschulen haben die Jugendlichen Lernpass plus sehr individuell verwendet. Zwar sind alle gemeinsam mit dem allerersten Orientierungstest gestartet, teilweise alle im gleichen Kompetenzbereich. Danach haben aber alle Schülerinnen und Schüler innerhalb vorgegebenen Regeln in ihrem eigenen Tempo gearbeitet. Einige Jugendliche haben bereits nach wenigen Lektionen den nächsten Orientierungstest gelöst, andere haben sich ein ganzes Quartal durchgehend mit dem Aufgabenset beschäftigt. Mit Lernpass plus ist dieses sehr individuelle Lernen problemlos umsetzbar.

Einzelne Schulen haben vor allem in der 1. und 2. Sek stärker vorgegeben, woran und in welchem Tempo die Schülerinnen und Schüler arbeiten. Der erste und zweite Orientierungstest war terminlich vorgegeben, und in der Zwischenzeit lösten die Jugendlichen die Aufgabensets. Die Arbeit an den Aufgabensets erfolgte zumindest teilweise zuhause oder in Hausaufgabenstunden.

Beide Varianten sind gut umsetzbar. Nach einer sorgfältigen Einführung – zusammen mit klaren Regeln und bei entsprechendem Arbeits- und Lernverhalten – können die Schülerinnen und Schüler die Aufgabensets auch als Hausaufgabe erledigen. Orientierungstests müssen sie immer in der Schule und unter Aufsicht durchführen.

4 Begleitung

Damit die Jugendlichen Lernpass plus verwenden können, muss die Lehrperson nur zuvor den Orientierungstest freischalten. Alles Weitere könnte (theoretisch) ohne Zutun der Lehrperson ablaufen. In den Feedbackschulen hat sich jedoch klar gezeigt, dass dies nicht zielführend ist, denn den Jugendlichen fehlen die Strategien, um die oftmals unbekannt Themenbereiche ganz selbständig zu bearbeiten. Zudem lässt die Motivation schnell nach. Eine enge Begleitung der Jugendlichen ist deshalb zwingend notwendig.

4.1 Regeln und Strategien

Zu Beginn der Arbeit mit Lernpass plus muss die Lehrperson mit den Jugendlichen festlegen, wie sie vorgehen sollen, wenn sie eine Aufgabe nicht verstehen oder nicht lösen können. Die Strategien können je nach Kompetenzbereich unterschiedlich sein. «Mache einen Screenshot der Aufgabe und lege ihn ab» ist z.B. beim Hörverstehen bedingt sinnvoll.

Als erstes lohnt sich in der Regel der Blick ins Lehrmittel oder eine Internetrecherche. Ist das nicht erfolgreich, kann ein Mitschüler oder eine Mitschülerin um Hilfe gebeten werden. Bei der Lehrperson nachzufragen, sollte die letzte Option sein. Nach Möglichkeit warten die Schülerinnen und Schüler nicht mit erhobener Hand auf Hilfe, sondern dokumentieren das Problem und arbeiten weiter, bis die Lehrperson Zeit hat.

Lernpass plus bietet den Schülerinnen und Schülern alle Inhalte des 3. Zyklus an. Einige Jugendliche finden sich damit schneller zurecht als andere. Deshalb soll die Lehrperson Strategien aufzeigen, wie die Jugendlichen zu Lösungen kommen. Weiter empfiehlt es sich, klare Regeln festzulegen, was die Schülerinnen und Schüler machen sollen, wenn sie trotzdem nicht weiterkommen. Dies entlastet auch die Lehrperson. Ohne diese Regeln und Strategien kann es gerade zu Beginn der Arbeit mit Lernpass plus passieren, dass viele Jugendliche gleichzeitig nicht weiterkommen und so Unruhe entsteht.

4.2 Verbindlichkeit schaffen

Bei Lernpass plus besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass sich einzelne Jugendliche nur oberflächlich durch die Aufgaben klicken und keine inhaltliche Auseinandersetzung stattfindet. Neben den genannten Regeln gibt es weitere Varianten, die Verbindlichkeit bei der Arbeit mit Lernpass plus zu erhöhen.

Abmachungen

Zentral ist eine Abmachung dazu, wie die Schülerinnen und Schüler mit falsch oder unvollständig gelösten Aufgaben aus den Aufgabensets weiterarbeiten. Die Feedbackschulen haben vielfältige Möglichkeiten für solche Regelungen erprobt. Welche Variante gewählt wird, ist abhängig vom Niveau der Klasse und den Vorlieben der Lehrperson. Um ein Durchklicken zu verhindern, ist es wichtig, eine Abmachung zu treffen und einzufordern. Das Aufgabenset ist erst abzuschliessen, wenn die Jugendlichen die Abmachung erfüllt haben².

- Bei leistungsstarken Klassen kann die Lehrperson einfordern, dass Aufgaben so lange wiederholt werden, bis alle Aufgaben korrekt gelöst sind. Dies ist in der Übersicht der Aufgabensets ersichtlich durch einen grünen Punkt bei der letzten Bearbeitung der Aufgabe.
- Die Lehrperson kann festlegen, dass falsch gelöste Aufgaben in einer zweiten Bearbeitungsrunde erneut angegangen werden müssen. Aufgaben, die auch dann noch falsch sind, dokumentieren die Jugendlichen im Heft, besprechen sie mit der Lehrperson, mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler und lösen sie anschliessend im Heft.
- Nach der ersten Runde halten die Jugendlichen drei falsch gelöste Aufgaben im Heft fest und zeigen den richtigen Lösungsweg auf, allenfalls mit einer Analyse, was das Problem war. Bei Bedarf unterstützt die Lehrperson, ein Mitschüler oder eine Mitschülerin. Wer weniger als drei Aufgaben falsch gelöst hat, muss weniger dokumentieren.
- Nach der ersten Runde sucht der Schüler oder die Schülerin aus den falsch gelösten Aufgaben die schwierigste oder spannendste heraus, erarbeitet die korrekte Lösung – bei Bedarf mit Unterstützung – und präsentiert diese der Klasse.

Dokumentation

Ebenfalls hilfreich ist die Dokumentation der Arbeit mit Lernpass plus. Diese soll nicht unnötig Zeit kosten. Die Verbindlichkeit erhöht sich aber deutlich, wenn die Schülerinnen und Schüler festhalten, wie sie bei der Arbeit mit Lernpass plus vorgegangen sind. Sie können z.B. notieren, in welchem Fach- und Kompetenzbereich sie tätig waren und was sie Neues gelernt haben. Gerade die Recherche ausserhalb von Lernpass plus sollte jeweils dokumentiert werden. Dies hilft, zielführend nach Informationen zu suchen anstatt beispielsweise wahllos Lernfilme zum Bruchrechnen durchzuschauen. Das Lernen mit Lernpass plus wird deutlich effizienter, wenn die Schülerinnen und Schüler am Ende einer Einheit notieren, womit sie das nächste Mal weiterarbeiten («Aufgabenset xy», «unbekannte Französisch-Wörter lernen», «Recherche zum Puschlav» usw.).

² Schliesst ein Schüler oder eine Schülerin das Set aus Versehen (oder absichtlich) zu früh ab, kann über das manuelle Zusammenstellen eines Aufgabensets («Fördern» → «Durch die Lehrperson») auf dem Niveau des zuletzt absolvierten Orientierungstests mit wenigen Klicks ein neues Set generiert werden.

Begleitaufträge

Eine weitere Möglichkeit, die Verbindlichkeit zu erhöhen, sind Begleitaufträge. Auch hier gibt es verschiedene Varianten, die sich in den Feedbackschulen bewährt haben:

- Zufällig eingeteilte Zweiergruppen, die sich nach der Lernpass-plus-Einheit berichten, was sie gemacht und gelernt haben
- Erstellen eines Theorie-Eintrags oder eines ganzen Theorieblatts für die Klasse zu mindestens einem der Themen, die vorgekommen sind
- Dokumentation der anspruchsvollsten, lustigsten, seltsamsten oder kompliziertesten Aufgabe
- Im Fachbereich Sprachen: unbekannte Wörter notieren, Bedeutung herausuchen, lernen und sich zu Beginn der nächsten Lernpass-plus-Einheit gegenseitig abfragen
- Im Kompetenzbereich Lesen: Verwendete Lesestrategien notieren und z.B. bewerten, ob oder warum sie bei dieser Aufgabe hilfreich waren

Arbeitsheft

Sehr bewährt hat sich bei der Arbeit mit Lernpass plus der Medienbruch. Vielen Schülerinnen und Schülern ist es leichter gefallen, sich mit den Aufgaben auseinanderzusetzen und konzentriert zu bleiben, wenn die Dokumentation und das Bearbeiten von Begleitaufträgen in ein physisches Heft – nicht am Computer – erfolgte.

4.3 Zeit für individuelles (Lern-)Coaching und Berufswahl

Hat sich der Umgang mit Lernpass plus eingespielt, gelingt es vielen Jugendlichen, sehr selbständig zu arbeiten. So können die Lehrpersonen die Lernpass-plus-Einheiten für individuelle Gespräche oder Coachings mit einzelnen Schülerinnen und Schülern nutzen. Insbesondere in Phasen, in denen die Berufswahl sehr intensiv ist, haben es viele Lehrpersonen geschätzt, beim Blick in die Arbeit mit Lernpass plus auch den aktuellen Stand bezüglich Berufswahl zu thematisieren. Diese Verbindung lohnt sich aus verschiedenen Gründen: Viele Schulen setzen Lernpass plus in Lektionen ein, in denen die Jugendlichen auch an Bewerbungen arbeiten. Je dringender es ist, desto mehr legen Jugendliche ohne Anschlusslösung den Schwerpunkt auf das Bewerben. Jugendliche, die gut unterwegs sind oder sogar schon eine Anschlusslösung in Aussicht haben, üben gezielt in den für den Wunschberuf wichtigen Kompetenzbereichen oder trainieren ihre Kompetenzen im Hinblick auf die weiterführende Schule.

5 Spezielle Settings

Die allermeisten Schülerinnen und Schüler können mit den genannten Hinweisen erfolgreich mit Lernpass plus arbeiten. In Ausnahmefällen können weitere Massnahmen sinnvoll sein.

5.1 Sehr schwache Schülerinnen und Schüler

Es gibt Schülerinnen und Schüler, für die es sehr anspruchsvoll ist, Lernpass plus zu nutzen. Insbesondere wenn Jugendliche grosse Mühe haben mit Lesen, können sie die eher sprachfokussierten Aufgaben überfordern. Am ehesten ist dies der Fall bei Jugendlichen aus der 1. Sek mit generell sehr geringer Leistungsbereitschaft oder -fähigkeit, bei grossen Lücken oder bei besonderen Bedürfnissen, die die Arbeit mit einem online-System erschweren.

Anzahl Aufgaben pro Aufgabenset reduzieren

Eine einfache Variante, bei der die sonst eher Langsameren für einmal zu den Schnellsten gehören können, ist die Reduktion der Anzahl Aufgaben pro Aufgabenset. Für lernschwache Jugendliche kann die Lehrperson die Anzahl auf fünf oder noch weniger Aufgaben pro Set reduzieren. Das kann die Motivation der Lernenden erhöhen, weil sie ein Set eher erfolgreich abschliessen können. Zudem weiss der Rest der Klasse nichts vom reduzierten Umfang des Sets, im Gegensatz zu Büchern oder Aufgabenblättern. Wichtig ist, die Anzahl der Aufgaben vor dem Freischalten des Orientierungstests des jeweiligen Schülers oder der Schülerin festzulegen. Die Anpassung der Anzahl Aufgaben erfolgt im Reiter «Fördern» ganz unten auf der Seite.

Coaching

Meist reichen bereits kleinere Hilfestellungen aus, damit auch diese Jugendlichen mit Lernpass plus arbeiten können. Der Schüler oder die Schülerin kann z.B. beim Beginn des Orientierungstests ein Coaching erhalten. Dabei darf die Lehrperson bzw. der schulische Heilpädagoge oder die schulische Heilpädagogin (SHP) keinesfalls Tipps zur korrekten Lösung geben, da sonst das Niveau des Tests und des anschliessend generierten Aufgabensets immer höher wird. Vielmehr geht es darum, die möglicherweise eher geringe Motivation oder Konzentrationsfähigkeit nicht mit zu schwierigen Aufgaben zu strapazieren. Die zu schwierigen Aufgaben können z.B. gemeinsam durchgeklickt werden³, bis das System den

³ Bewährt hat sich hier ein motivierender Ansatz, bei dem nicht dem oder der Jugendlichen die «Schuld» gegeben wird, sondern dem System. Mögliche Kommentare seitens der Lehrperson in diesem Sinne sind beispielsweise: «Oh, das ist aber eine seltsame Aufgabe, wähle einfach einmal irgendeine Lösung. / Schon wieder etwas Seltsames, das hatten wir ja noch gar nie. / Was will denn dieses System heute wieder, klicke einfach irgendetwas an. / Aha, endlich etwas Vernünftiges. Komm, schau dir diese Aufgabe einmal ganz genau an.»

Schwierigkeitsgrad so weit reduziert hat, dass der Schüler oder die Schülerin gute Chancen hat, die Aufgabe korrekt zu lösen.

Aufgabenset manuell erstellen

Sollte das Coaching beim Orientierungstest nicht reichen, kann die Lehrperson für diese Jugendlichen ein manuelles Aufgabenset erstellen. Über «Fördern» → «Durch die Lehrperson» wird man vom System durch das Erstellen der Aufgabensets geführt. Die «Manuelle Auswahl» ist nicht zu empfehlen. Deutlich schneller ans Ziel kommt man über die «Schnellauswahl». Dort lässt sich die Anzahl Aufgaben pro Niveau einstellen. Es lohnt sich, einige Aufgaben mehr zu nehmen, als man dann im fertigen Aufgabenset haben möchte. Im nächsten Schritt lassen sich einzelne Aufgaben, die trotz tiefem Niveau als zu schwierig erscheinen, wieder löschen. Mit dem manuell erstellten Aufgabenset können die Jugendlichen mit Lernpass plus arbeiten, ohne dass sie einen Orientierungstest lösen müssen. Um sich mit dem System vertraut zu machen, kann das für sehr schwache Jugendliche hilfreich sein. Auch diese Jugendlichen sollten aber wenn immer möglich die Gelegenheit erhalten, die Orientierungstests zu absolvieren und so alle Funktionen von Lernpass plus nutzen zu können – gerade, weil es bei vermeintlich sehr schwachen Schülerinnen oder Schülern beim einen oder anderen Kompetenzbereich zu erfreulichen Überraschungen kommen kann.

Sollte auch das manuelle Aufgabenset zu anspruchsvoll sein, haben vereinzelt Schulen mit ISR-Schülerinnen oder -Schülern das Lernfördersystem Lernlupe für den 2. Zyklus eingesetzt. Der Vorteil ist, dass diese Jugendlichen so dem Programm der restlichen Klasse entsprechend arbeiten und sich mit dem Lernfördersystem vertraut machen können, das gleich aufgebaut ist wie Lernpass plus. Der Wechsel auf Lernpass plus sollte im Hinblick auf die Berufswahl spätestens im zweiten Sekundarschuljahr erfolgen.

5.2 Sehr starke Schülerinnen und Schüler

Auch für sehr starke Schülerinnen und Schüler eignet sich das manuelle Erstellen von Aufgabensets (siehe 5.1), wobei hier natürlich besonders anspruchsvolle Aufgaben auszuwählen sind. Es hat sich bewährt, den starken Jugendlichen ein kleineres Aufgabenset mit kniffligen Aufgaben oder neuen Themen zuzuteilen und sie gemeinsam daran arbeiten zu lassen.

Lernpass plus umfasst die Inhalte des ganzen 3. Zyklus und stellt den Leistungsverlauf über alle drei Sekundarschuljahre dar. Deshalb sind die Werte in den Orientierungstests in der 1. Sek in der Regel tiefer als bei Schülerinnen und Schülern der 3. Sek. Erreicht eine Schülerin oder ein Schüler bereits in der 2. Sek oder noch früher 800 Punkte, ist es deshalb auch nach dem Wechsel in die nächste Klasse wenig sinnvoll, Lernpass plus in diesem Kompetenzbereich noch vertieft zu nutzen. Der Wert wird, sofern das Resultat ehrlich erzielt wurde, wieder (nahe) bei 800 Punkten liegen. Ein Lernzuwachs lässt sich dann nicht mehr darstellen.

Liste der Feedbackschulen

- Sekundarschule Oetwil am See
- Sekundarschule Pfungen
- Schule Vorder Zelg, Langnau a. Albis
- Oberstufenschule Nänikon-Greifensee
- Sekundarschule Feld, Winterthur
- Sekundarschule Elsau-Schlatt
- Sekundarschule Horgen
- Sekundarschule Stammheim
- Schule Berg, Gossau
- Schule Zentral, Dietikon
- Sekundarschule Breite, Hinwil